

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières
Herausgeber: Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres
Band: 42 (1944)
Heft: 8

Vereinsnachrichten: Exkursion in die Linthebene

Autor: Hauenstein, W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zeigt sei, wenn bessere Bilder vorhanden sein werden, schließt er seine Ausführungen.

Der Präsident dankt dem Referenten und den Diskussionsrednern nochmals und stellt fest, daß der heutige Vortrag gezeigt habe, daß uns noch manche Probleme der Photogrammetrie im Schoße unserer Gesellschaft beschäftigen werden. Schluß der Sitzung 17.30. Der Sekretär:
M. Zeller.

Frühjahrsversammlung der Sektion Waldstätte und Zug

Am 3. Juni 1944 hielt die Sektion Waldstätte und Zug ihre ordentliche Frühjahrsversammlung in Luzern ab. Infolge des guten Wetters war die Versammlung nicht gut besucht, trotzdem das Amt eines neuen Präsidenten zu vergeben war.

Nachdem Protokoll und Jahresrechnung von der Versammlung genehmigt, die Berichte des Vizepräsidenten und der Taxationskommision verlesen waren, schritt man zur Ersatzwahl des im Berichtsjahre verstorbenen Präsidenten Karl Zündt. Vizepräsident Kunz würdigte nochmals in Worten der Anerkennung die Verdienste unseres verstorbenen Präsidenten. Die Wahl des neuen Präsidenten war rasch erledigt. Einstimmig wurde unser Vizepräsident und Kassier G. Kunz in Ruswil, der nun schon fast ein Jahr die Vereinsgeschäfte geleitet hat, zum Präsidenten ernannt. Als Vizepräsident und Kassier wurde einstimmig O. Ammann in Reiden gewählt. Als Aktuar bleibt W. Hauenstein, Cham.

Bei den Taxationsfragen wurde die Versammlung durch den Präsidenten der Taxationskommission über den Stand des Güterzusammenlegungstarifes orientiert.

In der allgemeinen Umfrage referierte Herr Kantonsgeometer Zünd über das Vermessungsprogramm im Kanton Luzern. Anschließend wurde über das Thema „Bebauungspläne“ als willkommenes Beschäftigungsgebiet des Geometers diskutiert. Um 17½ Uhr konnte der Präsident die Versammlung schließen.

Wer nicht sofort an die Heimreise denken mußte, traf sich nach der Versammlung noch zu einer gemütlichen Zusammenkunft im Hotel zum Wilden Mann, bis es Zeit zum Aufbruch war.
W. H.

Exkursion in die Linthebene

Der freundlichen Einladung der Bauleitung für die Meliorationsarbeiten der Linthebene zur Besichtigung der Entwässerungsarbeiten in der Linthebene gerne Folge leistend, versammelten sich am 13. Mai 1944 um 10 Uhr eine Anzahl Mitglieder der Sektion Waldstätte-Zug auf dem Bahnhofe von Siebnen. Nach der Begrüßung und einer orientierenden Einleitung über die Meliorationsarbeiten in der Linthebene durch Herrn Chefingenieur Zumbach begaben sich die Teilnehmer der Exkursion nach dem Mühlebach um die dort schon fertigerstellten Arbeiten zu besichtigen. Dem neuerrichteten Kanale abwärts folgend, interessierte vor allem der Ausbau der Kanalsohle und die Einmündung der verschiedenen Seitenbäche. Einer eingehenden Besichtigung wurde auch die Wehranlage die der Speisung des alten, schon bestehenden Mühlekanals dient, unterzogen. Ebenso fand die unterhalb des Wehres liegende Straßenbrücke wegen ihrer einfachen und schönen Form und Ausführung allgemeine

Anerkennung. Von Mühlenen der Straße über Tuggen folgend, wurde Schloß Grynau um 12.30 Uhr erreicht. Unterwegs wurde eifrig über die Entwässerung des durchwanderten Gebietes diskutiert. Wegen seiner tiefen Lage in bezug auf den Wasserspiegel des Zürichsees bietet die Entwässerung diese Gebiete seine besonderen Schwierigkeiten.

Während des Mittagessens im Restaurant «Schloß Grynau» begrüßte Präsident Kunz die Anwesenden und würdigte anhand eines geschichtlichen Abrisses die Bemühungen früherer Generationen zur Entwässerung der Linthebene, wobei speziell die hervorragenden und erfolgreichen Arbeiten und Bemühungen von Konrad Escher-von der Linth zu erwähnen sind. Nach dem Essen orientierte Herr Chefingenieur Zumbach die Anwesenden über die schon ausgeführten und noch auszuführenden Arbeiten in der Linthebene und erklärte auch die Organisation des ganzen großen Werkes. Er machte auf die durch das schwache Gefälle sich ergebenden Schwierigkeiten aufmerksam, wobei der Verschlammung der Kanäle eine besondere Beobachtung geschenkt werden muß. Auch betonte er die Schwierigkeiten für die Entwässerung derjenigen Gebiete, die fast ständig unter dem Wasserspiegel des Zürichsees liegen. Bei dieser Gelegenheit sei auf die durch das Eidg. Meliorationsamt herausgegebene Schrift über die Melioration der Linthebene aufmerksam gemacht. Diese Schrift gibt über alles Wissenswerte des großen Linthebenewerkes in technischer, wie auch in geschichtlicher Hinsicht Auskunft.

Über die in der Linthebene auszuführenden Güterregulierungsarbeiten orientierte Herr Grundbuchgeometer Hofmann, während über die Bonitierungsarbeiten Kollege Graf sprach.

Zum Schluß erfreuten die Geschwister Graf die Anwesenden mit einigen schönen Handharmonikavorträgen.

Vor dem Aufbruch Richtung Doggen-Schübelbach wurden noch die großen Ableitungskanäle beidseitig des Linthkanals besichtigt. Auf dem Wege über den Doggen ist den Teilnehmern die Okkerbildung in den schon ausgeführten Sammelkanälen aufgefallen. Die ausgeführten Kanäle zeugen von sehr sauberer und präziser Arbeit. Die Kanäle haben zum Teil nur ein Gefälle von 0,5 %. Ihre Ausführung erfordert Qualitätsarbeit. Leider macht sich die Verschlammung schon bemerkbar. Wie Herr Bauleiter Zumbach immer wieder betonte, wird diesem Übel stets volle Aufmerksamkeit geschenkt, um die Verschlammung auf ein Minimum zu reduzieren.

Unterwegs wurde dem großen Pflanzwerk der Schweizerischen Vereinigung für Innenkolonisation ein Besuch abgestattet. Hier konnte man an Hand eines praktischen Beispiels erleben, was alles aus dem urbarisierten Boden der Linthebene bei zweckmäßiger Bepflanzung und Bebauung gezogen werden kann. Dieser mustergültig geführte Betrieb ergibt ein Bild, wie wichtig die Linthebene hinsichtlich der Landesversorgung heute schon ist und es erst noch werden wird, wenn das große Werk einmal fertig ausgeführt sein wird.

Auf der Station Schübelbach angekommen, fanden sich die Exkursionsteilnehmer im nahen Restaurant noch zu einem kleinen Hock zusammen. Jeder war froh vor Abfahrt des Zuges noch genügend Zeit zum Löschen des sich allmählich angesammelten Durstes zur Verfügung zu haben. Die Exkursion war vom schönsten Wetter begünstigt. Beim Abschiedstrunke verdankte Präsident Kunz den Herren der Bauleitung, Chefingenieur Zumbach und Grundbuchgeometer Hofmann, die freundliche Führung der für alle Teilnehmer sehr interessanten Exkursion. Es war allen Teilnehmern eine Genugtuung, das größte Meliorationswerk der Schweiz besichtigen zu dürfen, das, vor rund 140 Jahren erstmals großzügig angefaßt, nun unter der Leitung des Chefs des Eidg. Meliorationsamtes, Herrn Oberstbrigadier A. Strüby zu einem guten Abschluß kommen wird, zum Segen unseres Vaterlandes und als Denkmal freud-eidgenössischer Solidarität.

W. Hauenstein.